

Kurzbericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26. September 2022

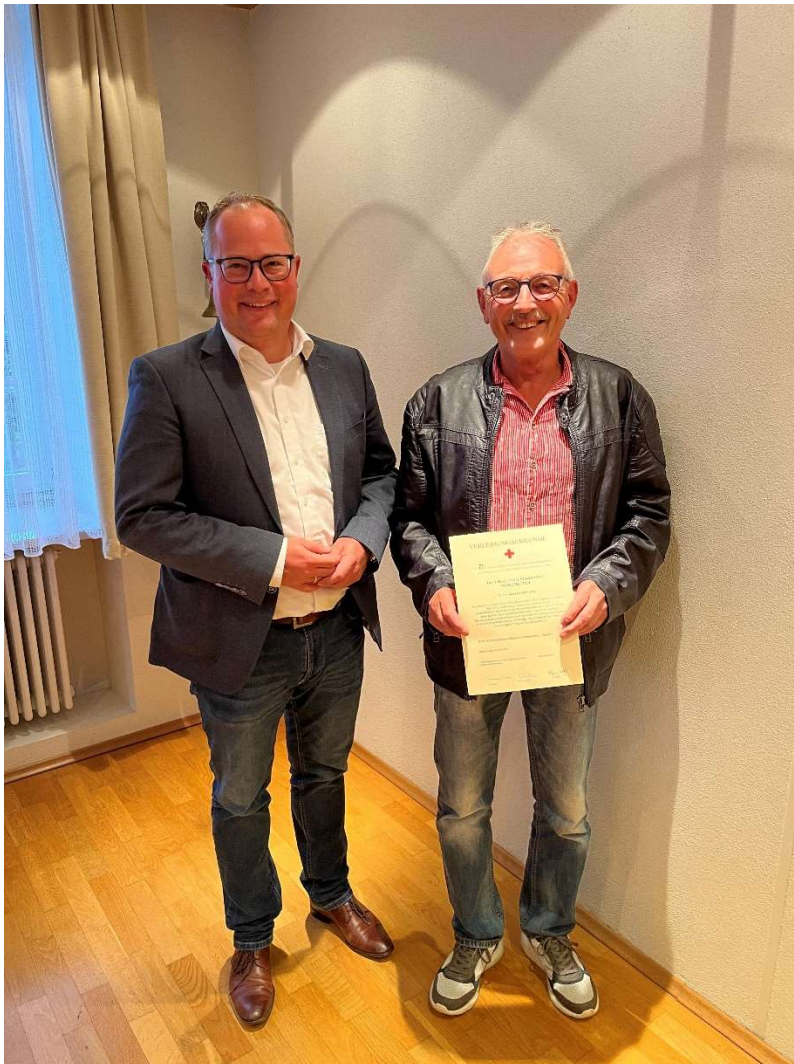
Ehrung von Mehrfachblutspendern

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung hatte Bürgermeister Buggle die ehrenvolle Aufgabe, einen verdienten Blutspender im Auftrag des Blutspendedienstes Baden-Württemberg und des Deutschen Roten Kreuzes auszuzeichnen.

Er betont in seiner kurzen Ansprache, dass sich sämtliche Blutspender auch im vergangenen Jahr wiederum in vorbildlicher Weise uneigennützig in den Dienst am Nächsten gestellt hätten. Die lebensrettende Bedeutung des Blutspendens sei nach wie vor enorm. Dafür gebühre allen Spendern, insbesondere aber des jetzt zu ehrenden der aufrichtige Dank der Gemeinde und der Bürgerschaft.

Die Ehrung für **75-maliges Blutspenden** durfte Hans-Peter Schweizer entgegennehmen.

Der Bürgermeister überreichte dem anwesenden Spender neben einem Weinpräsent der Gemeinde die Verleihungsurkunde des Deutschen Roten Kreuzes. Die Ehrennadel werde nachgereicht. Hier gebe es aktuell wohl Lieferschwierigkeiten.



Bgm. Benedikt Buggle (links) und Blutspender Hans-Peter Schweizer

Kindergarten „Schatzinsel“ – Beratung zur möglichen Erweiterung

Zu diesem Tagesordnungspunkt konnte Bürgermeister Buggle neben einigen Eltern Kindergartenleiterin Susanne Schutzbach, deren Stellvertreterin Sabrina Steyerer und Architekt Rolf Lehr begrüßen. Bereits in der Junisitzung war mitgeteilt worden, dass die aktuellen Belegungszahlen im Kindergarten „Schatzinsel“ die maximale Platzzahl überschritten hätten und es daher zu Wartezeiten komme. Nach der erneuten Abfrage bei der Elternschaft stellte sich sogar heraus, dass der Platzbedarf noch deutlich höher als bisher angenommen ist.

Die Verwaltung war deswegen beauftragt worden, gemeinsam mit dem Architekten und der Fachberatung vom Kita-Landesverband Lösungsansätze für eine Erweiterung des Kindergartens zu diskutieren. Der Vorsitzende betont, dass nun zwingend etwas unternommen werden müsse.

Das Architekturbüro Lehr hat auf der Grundlage der Gespräche einen Plan erarbeitet, der allen Anwesenden dargestellt wird. Demnach könne eine relativ kurzfristige und auch kostengünstige Lösung so umgesetzt werden, dass im bisherigen Bewegungsraum neben dem Mitarbeiterbüro eine Kleingruppe mit maximal neun Kindern eingerichtet werden könne. Mit diesen neun zusätzlichen Plätzen könne die Überbelegung in diesem Kindergartenjahr aufgefangen werden. Die übrigen Räumlichkeiten blieben unverändert und auch die vorhandenen WC könnten wie bisher weitergenutzt werden. Diese „Erweiterung“ stehe und falle jedoch mit zusätzlichem Personal. Dieses müsse nun gesucht und vor allem gefunden werden.

Die Einrichtung dieser Kleingruppe sei jedoch keine Dauerlösung und so müsse das Gremium einen Umbau des Kindergartengebäudes in Erwägung ziehen. Die Möglichkeiten werden vom Architekten vorgestellt. Der Bausektor sei derzeit komplett überlastet, sodass an eine kurzfristige bauliche Lösung nicht gedacht werden könne. Realistisch betrachtet müsse man mit rund zwei Jahren Bauzeit für eine Erweiterung rechnen. Das Aufstellen von Containern als Übergangslösung sei keine Alternative, da man von Kosten im sechsstelligen Bereich ausgehen müsse.

Kindergartenleiterin Schutzbach bittet das Gremium, zeitnah eine Lösung zu finden und stellt die pädagogischen Überlegungen dar. Auch von Seiten der anwesenden Eltern werden verschiedene Anforderungen und Anregungen dargelegt.

Das Gremium ist sich einig, dass der Kindergarten eines der Aushängeschilder der Gemeinde sei und deswegen ein passendes Angebot vorgehalten werden müsse. Der kurzfristigen Einrichtung der Kleingruppe wird vorbehaltlos zugestimmt.

Das Architekturbüro Lehr wird gebeten, die Planungen für eine Erweiterung aufzunehmen und möglichst rasch einen groben Kostenrahmen darzulegen, sodass für die Zukunft ausreichend Plätze vorhanden seien. Es wird jedoch auch dargelegt, dass man nie genau wisse, wie groß man bauen müsse, um für alle Kinder Platz anbieten zu können. Keiner könne heute sagen, wie viel Nachwuchs in den nächsten Jahren auf die Welt komme und wie viele Menschen zu- oder wegziehen würden. Alle sind sich einig, dass man das Thema unbedingt weiterverfolgen müsse.

Kanalsanierung Mahlstetten – Vergabe des 3. Bauabschnitts

In der vergangenen Sitzung war beschlossen worden, den 3. Bauabschnitt der innerörtlichen Kanalsanierung auszuschreiben. Anfang September fand die Submission statt. Insgesamt waren sowohl für die Straßen- und Tiefbauarbeiten als auch für die Wasserleitungsinstallation jeweils nur ein Angebot eingegangen.

Diese beiden Angebote wurden vom Ingenieurbüro Breinlinger geprüft. Da beide unter der Kostenberechnung liegen (Tiefbau ca. 16%, Wasser ca. 23% günstiger), wird vorgeschlagen, den Auftrag jeweils an den einzigen Bieter zu vergeben. Beide Firmen seien aktuell bereits vor Ort, sodass eine Fortführung der Arbeiten ohne erhebliche Unterbrechung möglich sei.

Ohne Diskussion vergibt der Gemeinderat die beiden Gewerke an die Firma Stingel bzw. an die Firma Rack.

Feuerwehrbedarfsplan

Das Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg fordert eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Gemeindefeuerwehr. Grundlage für eine gute Ausstattung und vor allem für den zukünftigen Bedarf ist ein Feuerwehrbedarfsplan. Dieser wurde nun von der Mahlstetter Feuerwehr – Feuerwehrkommandant Michael Seuling war in der Sitzung anwesend – mit Unterstützung des Kreisbrandmeisters aufgestellt, um dem Gemeinderat darzulegen, welche Anforderungen an die örtliche Feuerwehr gestellt sind und wie diese in den nächsten zehn Jahren gesichert werden können.

Ein Feuerwehrbedarfsplan nach dem landesweit einheitlichen Muster enthält wesentliche Angaben für die Beschreibung der feuerwehrtechnisch relevanten örtlichen Verhältnisse (sog. Gefährdungsanalyse) und bildet die Grundlage für die Aufstellung und Ausrüstung einer für einen geordneten Lösch- und Rettungseinsatz erforderlichen leistungsfähigen Feuerwehr.

Kommandant Seuling führt aus, dass die Mahlstetter Feuerwehr grundsätzlich gut aufgestellt sei, was nicht zuletzt an der vom Gemeinderat regelmäßig bewilligten Erneuerung der Ausrüstung liege. Es sei eine intakte Truppe mit tatkräftigen ehrenamtlich Engagierten. Man sei sich bewusst, dass größere Anschaffungen, z. B. neuer Fahrzeuge oder Investitionen die Gemeindekasse – trotz guter Zuschusslage – enorm belaste. Der Mahlstetter Wehr sei es ein großes Anliegen, das Feuerwehrmagazin in den nächsten Jahren zu ertüchtigen. Einige rechtlich mittlerweile vorgeschriebenen Dinge, könnten im Gebäude nicht umgesetzt werden. So gebe es keine Trennung zwischen der Fahrzeughalle und den Umkleiden. Ebenso würden moderne Kommunikationsmittel fehlen. Ein Bedienen des Funks sei erst möglich, wenn das Fahrzeug aus der Halle gefahren sei. Es gebe einige solcher Punkte, die unbedingt angegangen werden müssten.

Das Gremium dankt Kommandant Seuling für die Ausarbeitung des Bedarfsplans und unterstützt das Anliegen der Wehr. Allerdings wird ebenso die schwierige Haushaltslage angesprochen und um Verständnis gebeten, dass nicht alles sofort abgearbeitet werden könne.

Es wird beschlossen, umgehend das Vorhandensein eines Festnetzanschlusses zu prüfen und die Voraussetzungen für einen Telefon- und Internetzugang zu schaffen. Ferner wird im Vorgriff auf das Haushaltsjahr 2023 die Beschaffung der Ausrüstung für den Digitalfunk beschlossen, da hier absehbar höhere Preise zu erwarten seien.

Zu guter Letzt soll eine Konzeption für den Um- und Ausbau des Feuerwehrmagazins in Auftrag gegeben werden.

Zuschussantrag des Tennisclubs Mahlstetten für die Beschaffung eines Rasenmähers

Der Tennisclub Mahlstetten hatte um finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde beim Erwerb eines Rasenmähers gebeten. Es wird darauf hingewiesen, dass andere örtliche Vereine in der Vergangenheit bei Zuschussanfragen wohlwollend behandelt wurden. Insbesondere habe der Sportverein für einen Rasenmäher den hälftigen Betrag gefördert bekommen.

Daher einigt sich der Gemeinderat darauf, den Tennisclub mit 50% der im vorliegenden Angebot dargestellten Kosten für den Erwerb eines Rasenmähers zu unterstützen.

Kommunale Wärmeplanung – Gemeinsamer Einstieg mit der Verwaltungsgemeinschaft

Im Herbst 2021 hat der Landtag von Baden-Württemberg eine zweite Novelle des Klimaschutzgesetzes verabschiedet. Wichtige Änderungen sind, dass die Landesregierung bereits im Jahr 2040 (bisher 2050) die Klimaneutralität erreichen möchte. Um dies zu erreichen sind größere Kommunen verpflichtet worden, eine Kommunale Wärmeplanung zu erarbeiten. Bei der Stadt Spaichingen gibt es Überlegungen, diesen Punkt im nächsten Jahr anzugehen, obwohl bislang „nur“ Stadtkreise und Große Kreisstädte dieser Verpflichtung nachkommen müssen. Städten und Gemeinden ab 5.000 Einwohnern stehen dennoch umfangreiche Fördermöglichkeiten zu. Für kleinere Kommunen gibt es die Möglichkeit eines Konvois, bei dem sich diese an eine größere Kommune anschließen können, um ebenfalls Fördergelder zu erhalten. Deswegen hatte sich der VG-Bürgermeisterausschuss Ende Juni – vorbehaltlich der einzelnen Gemeinderatsbeschlüsse – dafür ausgesprochen, ein Richtpreisangebot für die

gesamte VG einzuholen und die Fördermöglichkeiten diesem Betrag gegenüberzustellen. Nach Abzug der Förderung und Aufteilung der Kosten auf die VG-Gemeinden würde für die Gemeinde Mahlstetten demnach noch ein Betrag von 2.121,01 € für die Erstellung einer solchen Wärmeplanung verbleiben.

Die Verwaltung ist der Meinung, dass die Kommunale Wärmeplanung früher oder später wohl für jede Gemeinde verpflichtend werde. Gerade vor der aktuellen Debatte um steigende Energiepreise und Abhängigkeiten von anderen Ländern gewinne dieses Thema mehr und mehr an Bedeutung. Der jetzige Beschluss solle einen Grundsatzbeschluss darstellen. Nach Rückmeldung aller VG-Gremien würde die VG einen Förderantrag stellen und die konkrete Angebotseinholung starten.

Die Gemeinderäte äußern sich skeptisch. Bis ins Jahr 2040 würden noch einige Jahre vergehen. Keiner wisse, welche Verpflichtung den Kommunen auferlegt würde. In dieser Zeit würde auch die Technik voranschreiten, sodass heute keiner sagen könne, ob die Planungen, die nun angestellt würden, auch tatsächlich richtig und sinnvoll seien.

Es wird daher beschlossen, dass sich die Gemeinde Mahlstetten nicht an dem gemeinsamen Projekt mit der Verwaltungsgemeinschaft beteiligt.

Einrichtung von Tempo-30-Zonen im Ortsgebiet

Im Gemeindegebiet sind „nur“ die Straßen nördlich der Hauptstraße als Tempo 30 ausgewiesen. In der Junisitzung wurde angeregt, eine Ausweitung der Tempo-30-Zonen auf alle Nebenstraßen im Ortsgebiet zu prüfen.

Einer Ausweitung der geschwindigkeitsreduzierten Straßen, die in Gemeindeeigentum sind, stehe grundsätzlich nichts im Wege. Es bedarf einzig und allein eines Gemeinderatsbeschlusses. Die konkrete Beschilderung müsse dann in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt erfolgen.

Die Ortsdurchfahrt ist als Kreisstraße klassifiziert. Hier könne die Gemeinde keinen direkten Einfluss auf eine Temporeduzierung nehmen.

Es werden das Für und Wider von Tempo 30 ausgetauscht. Schlussendlich wird beschlossen, auch den südlichen Ortsteil durchgehend als Tempo-30-Zone auszuweisen. Die Verwaltung wird gebeten, die Details mit dem Ordnungsamt zu klären.

Bauanträge

Zu dieser Sitzung waren keine Bauanträge vorgelegt worden.

Verschiedenes

Absperrung des Weges vom Feuerwehrmagazin zum Hochseilgarten

Bürgermeister Buggle verliest eine eingegangene Anregung aus der Bürgerschaft. Darin wird um das Aufstellen eines Pollers oder einer sonstigen Absperrung des Feldweges zwischen dem Feuerwehrmagazin und dem Sportgelände bzw. des Hochseilgartens gebeten.

Die Gemeinderäte bestätigen, dass die Straße – insbesondere seit der ausgewiesenen Umleitung während der Baumaßnahmen in der Hauptstraße – recht häufig befahren werde, obwohl dort grundsätzlich ein Durchfahrtsverbot gelte. Es gibt jedoch auch Stimmen, die äußern, dass der Weg für landwirtschaftliche Zwecke offengehalten werden müsse.

Schlussendlich wird vereinbart, die Situation weiter zu beobachten. Sollte durch die Wiederöffnung der Hauptstraße keine Verbesserung eintreten, müsse man an eine Absperrung denken.

Notbeleuchtung in der Mehrzweckhalle

Der Vorsitzende teilt mit, dass im Zuge einer Routineprüfung festgestellt wurde, dass die Batterien für die Notbeleuchtung in der Mehrzweckhalle defekt seien und ausgetauscht werden müssten. Das vorliegende Angebot belaufe sich auf rund 3.500 Euro.

Das Gremium bestätigt, dass der Austausch zwingend notwendig ist, um die Halle rechtssicher zur Verfügung zu stellen. Es wird jedoch darum gebeten zu prüfen, wann der letzte Austausch stattgefunden habe und ob es nicht längerfristige Alternativen gebe.

Hauptübung der Feuerwehr

Bürgermeister Buggle gibt bekannt, dass die diesjährige Hauptübung der Feuerwehr am Samstag, 8. Oktober 2022 am Schafstall Aggenhausen stattfindet. Es ergeht herzliche Einladung.

Spielplatz an der Kirche

Aus der Mitte des Gremiums wird angefragt, wann mit einer Lieferung der fehlenden Teile für den Kinderspielplatz bei der Kirche gerechnet werden und ab wann dieser wiedergeöffnet werden könne. Bürgermeister Buggle teilt mit, dass man die Bestellung umgehend nach der letzten Sitzung aufgegeben habe. Er kenne jedoch die Liefertermine nicht. Man werde sich darum bemühen, den Spielplatz zeitnah wieder zu öffnen und dann auch rasch die ausstehende Spielplatzprüfung durchführen lassen.

Flüchtlinge im Franz-von-Sales-Heim

Es wird nachgefragt, ob die Flüchtlinge, die im Sales-Heim untergebracht sind, in Mahlsetten angekommen seien. Der Vorsitzende antwortet, dass die beiden Familien anfangs vom Integrationsmanager betreut und bei ersten Erledigungen unterstützt worden seien. Man sei soweit zufrieden.

Diverse Straßenschäden

Die Gemeinderäte bitten darum, die durch die Baumaßnahmen entstandenen Straßenschäden auf den als Umleitung genutzten Feldwegen ausbessern zu lassen. Bürgermeister Buggle bestätigt, dass dies der Bauleitung bekannt sei und man die Zusage habe, dass die schadhafte Stellen instandgesetzt würden.

Ortsbild einzelner Straßenabschnitte

Es wird überdies darauf hingewiesen, dass entlang einiger Privatgrundstücke im Ort das Unkraut in den Straßenrandbereichen sehr wuchere. Man müsse die Eigentümer anschreiben und um entsprechende Pflege bitten. Der Vorsitzende ist gerne bereit, entsprechende Appelle zu veröffentlichen. Jedoch sei es rechtlich schwierig, die Eigentümer zu verpflichten und zum Beispiel den Bauhof die Arbeiten gegen Bezahlung erledigen zu lassen. Die direkte Ansprache der Grundstückseigentümer sei vermutlich am zielführendsten.

Pflanzen rund um den Friedhof

Es wird darum gebeten, einzelne wenig ansehnliche Sträucher am Friedhofsparkplatz zu entfernen und ebenso die Bepflanzung der Beete innerhalb des Friedhofs etwas zu verschönern. Gleichzeitig wird darum gebeten, das Ehrenmal herzurichten.

Linde in der Riegertsbühlstraße

In die Linde in der Riegertsbühlstraße ist bei einem Sommergewitter der Blitz eingeschlagen. Es wird nachgefragt, ob der Baum auf Schäden untersucht worden sei. Bürgermeister Buggle teilt mit, dass man umgehend Revierleiter Mauthe und Waldarbeiter Marcel Müller, der die Qualifikation als Baumkletterer habe, gebeten habe, den Baum zu untersuchen. Es sei bestätigt worden, dass aktuell keine größere Gefahr als bei jedem anderen Baum von der Linde ausgehe. Man werde den Baum jedoch weiterhin im Blick behalten.

Frageviertelstunde für die Einwohnerschaft

Es waren keine Einwohner anwesend, die eine Frage ans Gremium richten wollten.

Aus der nichtöffentlichen Sitzung:

In nichtöffentlicher Sitzung ging es um Personal- und Grundstücksangelegenheiten.